

MAGAZIN



Demo gegen die IAA am
14.09.2019 in Frankfurt

LIEBE FREUND*INNEN DER ERDE

Zwei Jahre Klimaschutzplan, zwei Jahre Zeit, Energie zu sparen, Wind und Sonne zu nutzen, Klimaschutz zu leben. Doch was ist seither geschehen?

Im Jahr 2019 hat sich wiederholt, was sich in den vergangenen Jahren unheimlich zeigte. Der Klimawandel mit Waldbränden und Wassermangel zeigt eine teuflische Fratze, zwingt zum raschen Handeln. Gleichzeitig geht dem Ausbau der Windkraft und der Sonnenenergie die Puste aus. Bis Jahresmitte sind in Deutschland neue Windkraftanlagen (WKA) mit einer Leistung von 287 Megawatt (MW) errichtet worden. Zum Vergleich, zwischen den Jahren 2014 und 2017 wurden jährlich 1500 MW zugebaut.

Und in Hessen keine einzige – obwohl es mehr als 100 pro Jahr sein sollten!

Wem Klimaschutz als Grund nicht reicht, dem seien Verluste der Arbeitsplätze vor Augen geführt. Bis Ende des Jahres rechnet der Bundesverband Windenergie (BWE) mit einem Rückgang von 40.000 Arbeitsplätzen. Ähnlich erging es der Solarindustrie mit 80.000 verlorenen Jobs. Arbeitsplätze, die Deutschland in eine nachhaltige Zukunft führen würden.

Der BUND Hessen legte 2017 einen „Klimaschutzplan 2040“ vor, um das Ziel 100 Prozent erneuerbare Energie und Halbierung des Verbrauchs zu erreichen. Die dramatische Entwicklung der Windbranche – bestimmt durch Klimawandelleugner, vielfache Instrumentalisierung des Artenschutzes und personelle Schwierigkeiten in Genehmigungsbehörden – zwingt die Politik dringend nachzusteuern.

Erneuerbare müssen wieder attraktiv werden, mit finanziellen Vorteilen für Kommunen und Bürger. Repowering (Ersatz bestehender durch effizientere, oft weni-

ger WKA) ist unerlässlich, zumal nicht klar ist, ob die in Hessen veranschlagten zwei Prozent als Vorrangfläche für WKA so nutzbar sind. Da wo wirtschaftlich, sollte eine solare Baupflicht für Neubauten und Dachsanierungen kommen. Behörden müssen personell und finanziell besser ausgestattet werden, um den naturverträglichen Ausbau von Wind und Sonne zu beschleunigen. Und mit dem flächendeckenden Stromsparcheck für hessische Haushalte wird die Energiewende auch sozial!

Der Druck auf Politik und Unternehmen, auch auf das eigene Verhalten ist enorm. Handeln ist notwendig – es gibt keinen Plan B.



**GABRIELA
TERHORST**

Stellvertr. Landesvorsitzende
BUND Hessen



RIEDWALD



ERFOLG DER VERBANDSKLAGE

BUND erwartet zügige Umsetzung der Beschlüsse des Runden Tisches zu Wald und Wasser.

Im August gewann der BUND Hessen vor dem Verwaltungsgericht Darmstadt die Klage gegen das Regierungspräsidium (RP) Darmstadt wegen der 2013 erteilten Genehmigung zur Grundwasserentnahme von 18 Millionen Kubikmetern Wasser jährlich durch die Riedgruppe Ost im Jägersburger-Gernsheimer Wald im Hessischen Ried. Das Gericht stellte Genehmigungsfehler in dem betroffenen, rund 5.000 Hektar umfassenden FFH- und Vogelschutzgebiet fest. Zugleich bestätigte es, dass das Land Hessen seine Pflicht für gute Erhaltungszustände europarechtlich geschützter Lebensräume und Arten verletzt habe.

Die Hälfte der geschützten Buchenbestände des FFH-Gebiets sind bereits verschwunden und die seltenen, unmittelbar vom Grundwasser abhängigen Stieleichen-Hainbuchenwälder werden ohne Sanierung auch absterben. Nach dem Urteil muss das Land nun zwingend Maßnahmen zur Waldsanierung, d. h. zur Erhöhung des Grundwasserspiegels, ergreifen.

Für die Aufspiegelung unter dem Wald und den gleichzeitig nötigen Schutz von Siedlungsflächen hatte sich bereits 2015 der von der Landesregierung einberufene Runde Tisch „Verbesserung der Grundwassersituation im Hessischen Ried“ einstimmig ausgesprochen. Fachlicher Hintergrund der Empfehlung war die sogenannte Machbarkeitsstudie im Auftrag des Landes, die eine Waldsanierung durch Grundwasseraufspiegelung bei gleichzeitigem Schutz der Nachbarschaft vor ggf. anströmendem Grundwasser vorsieht.

Der BUND Hessen erwartet von Umweltministerin Priska Hinz (Bündnis 90/Die Grünen), sich jetzt endlich mit voller Kraft für die Umsetzung der Beschlüsse des Runden Tisches überall im Hessischen Ried einzusetzen. „Die Politik und die Wasserversorger müssen nun die Chance zum Rechtsfrieden und zur Waldsanierung nutzen, zumal eine Fortsetzung des jahrelangen Rechtsstreits in der nächsten Gerichtsinstanz die Risiken für das Überleben des Waldes deutlich erhöhen würde“, meint Landesvorsitzender Jörg Nitsch, der auch BUND-Vertreter beim Runden Tisch war. Nach Auffassung des BUND erzwingt der Klimawandel in Verbindung mit der prognostizierten Bevölkerungszunahme im Rhein-Main-Gebiet unabhängig von der Waldsanierung eine Stärkung der Trinkwasser-Versorgungssicherheit. Als Lösung liegen die Erweiterung der Rheinwasser-Aufbereitung in Biebesheim und der Ausbau der vergleichbaren Anlagen zur Grundwasseranreicherung im Frankfurter Wald mit Wasser aus dem Main auf der Hand. Entsprechende Überlegungen werden von den Wasserversorgern schon länger angestellt. Daneben sind aus Sicht des BUND Maßnahmen wie Brauchwassernutzung, Reduzierung von Rohrleitungsverlusten und sorgsamer Umgang mit Trinkwasser erforderlich.



MEHR INFORMATIONEN

http://www.bund-hessen.de/themen_und_projekte/wasser/hessisches_ried/

https://umwelt.hessen.de/sites/default/files/media/hmuvelv/abschlussbericht_vom_april_2015.pdf

ENERGIEWENDE ZUHAUSE

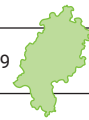
WAS TUN MIT ALTEN ÖL- UND GASHEIZUNGEN ?

PVT-KOLLEKTOREN ALS INNOVATIVE LÖSUNG!

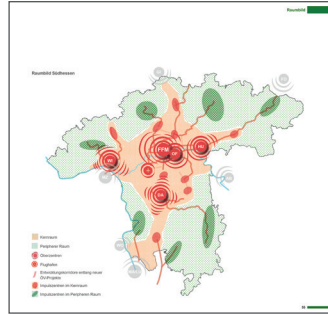


DR. WERNER NEUMANN

Sprecher des Arbeitskreises Energie



SÜDHESSEN



Quelle: Gutachten REK - Regionales Entwicklungskonzept Südhessen, RP Darmstadt

WUNSCHKONZERT DER KOMMUNALEN PLANUNG

BUND lehnt Regionales Entwicklungskonzept Südhessen ab.

Der BUND Hessen lehnt das vom Regierungspräsidium Darmstadt (RPDA) veröffentlichte Regionale Entwicklungskonzept (REK) vehement ab. Regionale Entwicklung muss sich an den Nachhaltigkeitszielen der Agenda 2030 orientieren und darf geschützte Lebensräume und Freiflächen sowie Klimabelange nicht einfach ignorieren.

Der BUND fordert daher für die Fortschreibung des Regionalplans Südhessen ein ökologisches Rahmenkonzept mit dem Ziel, lokal wie auch global, die Bedürfnisse von Mensch und Natur so in Einklang zu bringen, dass die natürlichen Lebensgrundlagen – und auch für zukünftige Generationen eine lebenswerte Region – erhalten bleiben. Das nun vom RPDA veröffentlichte REK Südhessen bewirkt jedoch nach Ansicht des BUND genau das Ge-

genteil: Im REK werden die baulichen Ansprüche für weitere rund 10.000 Hektar Flächenverbrauch einseitig formuliert, davon etwa die Hälfte für Gewerbe und Logistik, die weder vor gesetzlich geschützten Biotopen, wie den artenreichen Streuobstwiesen, noch vor hochwertigen Ackerböden, die für die Nahrungsversorgung unverzichtbar sind oder vor bestehendem Wald Halt machen. Auch Klimabelange, wie Kaltluftentstehungsgebiete oder Luftströme in die Siedlungsgebiete, spielen hierin keine Rolle. So sind u. a. fünf Schwerpunkte der Außenentwicklung im Konzept benannt: neben Frankfurt, Wiesbaden, Darmstadt und Hanau auch der Flughafen Frankfurt. Hauptsächlich in diesen Gebieten sollen bis 2030 zusätzlich 335.000 Wohneinheiten geschaffen werden.

Die Region Südhessen ist bereits eine der am stärksten baulich verdichteten Regionen Deutschlands. In Anbetracht der damit einhergehenden hohen Naturbelastung, des Klimawandels und des globalen Artensterbens würde ein ökologisches Leitbild für die zukünftige Entwicklung der belasteten Region und zum Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen benötigt, an dem sich die baulichen Planungen für eine nachhaltige Regionalentwicklung zu orientieren haben.

Die BUND-Gruppen sind eingeladen, sich mit den örtlichen REK-Vorschlägen zu befassen, um für die erste Offenlage der weiteren Planungen Mitte 2020 in Südhessen vorbereitet zu sein und dem Landesverband zuzuarbeiten.



**JOCHEN
KRAMER**

Landesvorstandsmitglied und
stellvertr. Sprecher des
AK Landesplanung und Flächenschutz



REGIONALES ENTWICKLUNGSKONZEPT

https://rp-darmstadt.hessen.de/sites/rp-darmstadt.hessen.de/files/190819_Regionales%20Entwicklungskonzept_reduziert.pdf

Die Bundesregierung hat beschlossen, dass ab 2025 keine neuen Ölkessel mehr eingebaut werden sollen. Gut so! Aber dies sollte dann auch für Gaskessel gelten. Problematisch ist es, Gas- und Ölheizungen einfach auf Wärmepumpen (WP) umzustellen. Entweder sind teure Bohrungen in den Boden erforderlich, oder Luft-WP sind nicht besonders effizient.

Der BUND Hessen schlägt stattdessen eine neue innovative Technik vor. Bei photovoltaisch-thermischen „PVT-Kollektoren“ wird Wärme vom Dach plus PV-Strom platzsparend gewonnen.

In diesem Fall funktionieren Wärmepumpen sehr effizient. Der BUND Hessen sucht hierzu Musterhaushalte, die dies ausprobieren wollen. Gemeinsam wollen wir mit Ihnen Musterobjekte schaffen. Damit können wir auch der Regierung und den Nachbarn zeigen, wie man Wohnhäuser komplett auf Solarenergie umstellt.



MEHR INFORMATIONEN

Weitere Hinweise und Links zu Förderprogrammen finden Sie unter www.bund-hessen.de/energiewende-zuhause



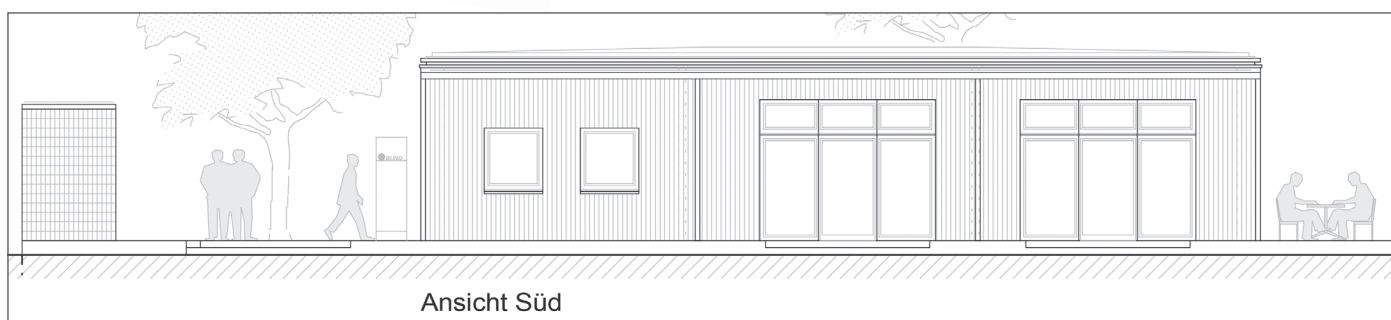
STADTNATUR

ZENTRUM IN DARMSTADT RÜCKT NÄHER



Eva Distler

BUND Darmstadt wirbt weiter um Spenden



Ansicht Süd

Natur näherbringen – Biodiversität erhalten und Klima schützen, das soll im Zentrum für Stadtnatur geschehen. Zum Bau braucht der BUND Darmstadt noch Spenden.

Der erste öffentlich sichtbare Schritt für das Zentrum für Stadtnatur des BUND auf einer Teilfläche der ehemaligen Stadtgärtnerei in der Orangerie ist inzwischen in greifbarer Nähe. Im Oktober 2019 erhielt der BUND die Baugenehmigung für die Basis, ein Passivhaus mit Gründach auf der Fläche eines ehemaligen Gewächshauses. Anfang Dezember stimmt die Stadtverordnetenversammlung über den Erbpachtvertrag ab. Bisher wurde das Baufenster von der Stadt noch nicht freigeräumt. Sobald das geschehen ist, würde nach dem 3. Dezember einem Start der Umsetzung von städtischer Seite nichts mehr im Wege stehen. Die Bauzeit für die Gebäudehülle in vorgefertigten Modulen in Holzständerbauweise beträgt drei Monate. Weitere vier Monate würde der Innenausbau in Anspruch nehmen.

WAS IST INSGESAMT GEPLANT?

Auf dem Gelände der ehemaligen Stadtgärtnerei in der Orangerie im Herzen des Darmstädter Stadtteils Bessungen soll nach der aktuellen Koalitionsvereinbarung von 2016 und den Beschlüssen des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung vom August und September 2018 ein Ort der Inklusion, Ökologie und Umweltbildung entstehen.

Dies beinhaltet ein Café als Inklusionsbetrieb, einen Marktplatz als Multifunktionsfläche, einen Pflegestützpunkt für das Grünflächenamt sowie für uns das BUND-Zentrum für Stadtnatur für die Umweltbildung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Die drei Flächen für die Umweltbildung sollen ein Ort zum Naturerleben, für Begegnung, zum Austausch, zum Lernen, zum Mitgärtnern und zur Förderung der biologischen Vielfalt werden. Wir wollen die emotionale Bindung an die Natur stärken und Wissen vermitteln. Die Flächen gliedern sich in

- ein Passivhaus und den umgebenden Freibereich. Dort zeigen wir, dass auf dem heimischen Fensterbrett, dem Balkon, der Terrasse, dem Gründach und dem eigenen Garten vielfältige Biotope geschaffen werden können.
- einen Garten der Vielfalt für Bürger*innen, die zum Mitmachen und Natur erleben einladen sowie
- einen Bereich für Schulgärten, die wir in Kooperation mit den umliegenden Schulen entwickeln und betreiben wollen.

Das soll die nicht mehr genutzten Flächen beleben und durch eine bürgerschaftliche, vom Nachhaltigkeitsgedanken geprägte Nutzung ersetzen. Insbesondere die Umweltbildung zur Steigerung der biologischen Vielfalt und Vitalität der natürlichen Lebensgrundlagen im Herzen der Stadt steht dabei im Vordergrund. Als sozialer und ökologischer Treffpunkt soll dort ein lebendiges Zentrum für Natur in der Stadt entstehen.



DIE FINANZLÜCKE WIRD KLEINER.

Die Stadt gibt einen Investitionskostenzuschuss, verschiedene BUND Kreis- und Ortsgruppen haben gespendet, der BUND Hessen hat Kosten übernommen, eine nachhaltige Bank hat uns einen Kredit über die Restkosten in Aussicht gestellt. Förder- und Stiftungsanträge sind und werden gestellt. Über 150 Menschen haben uns bisher mit kleinen und großen Spenden unterstützt, mehrere Hundert Menschen sind Mitglied geworden. Allen Unterstützer*innen vielen herzlichen Dank dafür!



WEITERE INFORMATIONEN

BUND Kreisverband Darmstadt
www.bund-darmstadt.de, facebook.com/BUND.Darmstadt
 Niko Martin, Dreieichweg 11, 64291 Darmstadt
orangerie.darmstadt@bund.net



SPENDENKONTO

BUND Hessen e.V., Frankfurter Sparkasse, BIC HELADEF1822
 IBAN DE46 5005 0201 0000 3698 53
 Betreff: Zentrum Stadtnatur Darmstadt

Doch gerade für den Bau ist es schwierig, eine Förderung zu bekommen. Daher freut sich der BUND Kreisverband Darmstadt über jedwede weitere Unterstützung, welche jetzt besonders wichtig ist, gerade auch, um den Kreditumfang möglichst gering zu halten.

Für Ihre Spende bedanken wir uns schon jetzt.



**NIKO
MARTIN**

BUND Kreisverband Darmstadt

BUCH-TIPP



Stadtnatur in Frankfurt – vielfältig, schützenswert, notwendig

Zustand und Wandel der Natur wurden im Fünffjahresabstand von Senckenberg in den letzten 30 Jahren im Auftrag der Stadt Frankfurt kartiert. Vor der Haustür wird Natur anhand vieler konkreter Beispiele – vom Stadtbaum im Stress über besondere Tiere bis zu „wildern“ Orten – beleuchtet. Tabellen geben Auskunft über das Vorkommen beispielsweise der registrierten 1.528 Pilzarten, 531 Arten wurden seit drei Jahren neu dokumentiert. „Kenntnis der Stadtnatur ist die unverzichtbare Grundlage für den Schutz der Arten und Biotope und die Stadtentwicklung. Die Erhaltung, Erweiterung und Förderung der Stadtnatur bedürfen des politischen Willens und der Unterstützung der Frankfurter Bevölkerung, die auch als Bürgerwissenschaftler*innen die erstaunliche Artenvielfalt und Stadtnatur aktiv erforschen können“, so die Verfasser*innen.

STADTNATUR IN FRANKFURT – VIELFÄLTIG, SCHÜTZENSWERT, NOTWENDIG

Indra Starke-Ottich,
Georg Zizka

2019

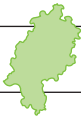
252 Seiten,

198 Abbildungen

ISBN 978-3-510-61414-1,

Senckenberg-Buch 82,

19,90 Euro



JUGENDLANDESVORSTAND



Von links
nach rechts:
Leonie Lange,
Ida Lotter,
Kathrin Pohl,
Lukas Laufenberg,
Laura Hentschke (vorne),
Irma Beuscher (Bundesjugendrat),
Shiva Naemi Schmidt,
Charlotte Kastern,
Miriam Schüller

ALLES NEU AUF DER LANDESJUGENDVERSAMMLUNG

Auf der Landesjugendversammlung (LJV) vom 6. bis 8. September in Bad Nauheim fand die jährliche Jugendvollversammlung mit den Wahlen zum Jugendlandesarvstand statt.

NEUE MOTIVIERTE VORSTANDSMITGLIEDER UND NEUE SATZUNG

Da es sich letztes Jahr gut bewährt hatte, haben wir auch dieses Mal das Nachtreffen vom Eine Erde Camp auf das LJV-Wochenende gelegt. Nach der Präsentation der besten Fotos stellte Leonie ihr FÖJ-Projekt in Form eines Trailers über die BUNDjugend und das Camp vor, der richtig gut ankam.

Auf der Jugendvollversammlung (JVV) am 7. und 8. September wurde der neue Jugendlandesarvstand (JuLaVo) gewählt. Wieder gewählt wurden Laura Hentschke (Marburg) als eine der drei Sprecher*innen, zuständig für Finanzen. Weiterhin wurden Lukas Laufenberg (Darmstadt) und Ida Lotter (Frankfurt) als Vertretung und Stellvertreterin für den Landesvorstand in das Sprecherteam gewählt. Als Beisitzer wurden Ben Hauser (Friedrichsdorf), Charlotte Kastern (Neu-Isenburg), Kathrin Pohl (Wehrheim/Ts), Leonie Lange (Grünberg), Miriam Schüller (Herborn) und Shiva Naemi Schmidt (Siegbach) gewählt.

Bereits am Abend fand die konstituierende Sitzung des JuLaVo statt.

Im zweiten Teil der Jugendvollversammlung wurde der Haushaltsabschluss 2018 abgestimmt und der Haushaltsplan 2020 diskutiert und beschlossen. Außerdem wurde die Satzung aktualisiert und ergänzt. In diesem Zuge gab sich die Versammlung auch eine Geschäftsordnung. Die Wahlperiode des Jugendlandesarvstandes wurde von ein auf zwei Jahre angehoben, um mehr Kontinuität für das Engagement zu ermöglichen



DER NEUE VORSTAND

Hier stellt sich jedes Mitglied des JuLaVos noch einmal einzeln vor!
www.bundjugendhessen.de/ueber-uns

WEIHNACHTSTREFFEN DER BUNDJUGEND

FREITAG, 20. DEZEMBER, 15 UHR IN FRANKFURT



Wir treffen uns in den Räumen der BUNDjugend Hessen zum gemütlichen Ausklang des Jahres.

Mit Musik, Spielen und dem legendären Anti-Wichteln. Bitte bringe etwas Leckeres fürs Buffet (vegetarisch/vegan) mit – für Getränke sorgt die BUNDjugend.

Ein MUSS für jede/n ist ein Beitrag zum „Anti-Wichteln“ – also etwas, das du wirklich nicht (mehr) brauchst, das aber noch in Ordnung und viel zu schade für die Tonne ist – natürlich nett und ökologisch verpackt.

#AUSSTEIGEN – DEMO ZUR IAA

Es war ein tolles Erlebnis, mit so vielen Mitradler*innen unterwegs zu sein Richtung Frankfurt, auf Strecken, die sonst den Autos gehören! Um 7.30 Uhr startete eine Route aus Gießen, mit dabei Sabine im grün verkleideten Velomobil, das eine durchgestrichene Auspuffahne hinter sich her zog. Aus allen Richtungen nahmen Aktive der BUNDjugend an der Fahrraddemo teil: Langenselbold, Darmstadt,

Neu-Isenburg, Wiesbaden, Bad Homburg und Friedberg. Auf der Ostroute mit einem Stück Weg auf der Autobahn war die BUNDjugend mit einem 11er Tandem und einem Lautsprecher-Lastenrad vertreten. Dies war von der Bundesgeschäftsstelle organisiert worden und hat allen Mitradler*innen viel Spaß gemacht. Dabei ging es um eine ernste Sache: Verkehrswende jetzt!



KLIMAGOURMET ZERO WASTE KITCHEN



An der Klimagourmet-Woche vom 5. bis 15. September in Frankfurt beteiligte sich die BUNDjugend Hessen in Kooperation mit dem Unverpacktladen „gramm.genau“ mit einer Kochveranstaltung. Beim Workshop „Zero waste Kitchen“ erfuhren die Teilnehmer*innen viel über Resteverwertung und konnten das ganz praktisch ausprobieren. So wurden aus Radieschen- und Kohlrabiblättern z. B. Pesto und Smoothies hergestellt.



TERMINE

29.11.
2019

Global day of climate action

Fridays for future ruft für den 29.11. erneut zu weltweiten Protesten und Aktionen auf. Die BUNDjugend wird sich an verschiedenen Orten mit Aktionen beteiligen.

17.–19.01.
2020

Wir haben es satt – Demo für eine Agrar- und Ernährungswende in Berlin

Aktionswochenende der BUNDjugend rund um die Demo, 45 €

20.–22.03.
2020

AktiF

Aktionswochenende der BUNDjugend in Schmitten, kostenfrei

04.–08.04
2020

Jugendleiterschulung in Frankfurt

für Erwerb der Juleica, 180 €, 75 € ermäßigt



MEHR TERMIN-INFOs

www.bundjugendhessen.de/termine/



MELDET EUCH BEI UNS

BUNDjugend Hessen

Sprechzeiten: Mo–Fr von 10–16 Uhr
Geleitsstraße 14, 60599 Frankfurt
Tel. (069) 677376-30
bundjugend.hessen@bund.net
www.bundjugendhessen.de

BIOSPÄHÄRENREGION

MACHBARKEITSSTUDIE VERÖFFENTLICHT

Quelle: Umweltministerium Hessen



Am 24. Oktober wurde die ergebnisoffene Machbarkeitsstudie für eine Biosphärenregion zwischen Rheingau, Wiesbaden, Main und Taunus veröffentlicht. Auf ihrer Grundlage entscheiden nun Kreise, Kommunen und Hessische Landesregierung, ob ein Antrag an die UNESCO vorbereitet werden soll.

MACHBARKEIT UND CHANCEN

Neben der Untersuchung der formalen UNESCO-Kriterien, die alle erfüllt werden können, beinhaltet die zweibändige Studie die Prüfung der „gesellschaftlichen Machbarkeit“. Grundlage hierfür ist die Auswertung des Beteiligungsprozesses mit vielen Akteuren, in dem die Chancen und Risiken diskutiert wurden. Auch hier ist die Gesamtbilanz positiv.

Betrachtet wurden die Bereiche Mobilität und Infrastruktur, Bauen und Siedlungsentwicklung, Tourismus und Naherholung, Industrie und Unternehmen, Land-/Forstwirtschaft/Weinbau, Soziales, Energie und Klima, Natur und Umwelt, Kulturlandschaften sowie Forschung und Bildung, wobei die Land- und Forstwirtschaft das strittigste Thema darstellt.

Zu den in der Studie aufgeführten Chancen gehört zum Beispiel im Bereich Klimaschutz die Definition gemeinsamer Ziele und Standards für die Energie-, Wärme- und Mobilitätswende. Zum Thema Biodiversität werden u. a. die Förderung der Wiederbesiedlung verschwundener Arten durch Vernetzungskonzepte, Maßnahmen gegen Insektensterben, Sensibilisierung von Freizeitnutzern, Kooperation zwischen Landwirtschaft, Jagd und Naturschutz sowie die Fördermittel-Akquise genannt.

Jörg Nitsch, Vorsitzender des BUND Hessen, sieht in der Biosphärenregion „eine einmalige Chance für eine lebendige Kulturlandschaft und die Energiewende“. Konkret könnte sich der BUND vorstellen, dass die Solarenergie eine spezielle regionale Förderung erhält. Vertragsnaturschutzmaßnahmen könnten bedrohte Vogelarten der Weinberge, wie Steinschmätzer, Zipp- und Zaunammer fördern.



Die Rheingau-Weinberge sind Lebensraum der seltenen Zipp- und Zaunammer. Trockenmauern waren auch traditionelle Brutplätze des Steinschmätzers, der dort leider ausgestorben ist. Die BSR könnte bei seiner Wiederansiedlung helfen.



DISKUSSIONSPROZESS FORTSETZEN

Im Vorfeld der Veröffentlichung der Machbarkeitsstudie hatten sich die im „Bündnis für Freiheit und Zukunft der Region“ zusammengeschlossenen Vertreter von u. a. Bauernverbänden, Jagdverband, Schutzgemeinschaft Deutscher Wald und Pferdesportverband mit aus BUND-Sicht unbegründeten Befürchtungen gegen eine Biosphärenregion gestellt. Als BSR-Unterstützer bezogen die Bürgerstiftung RheingauTaunus der Deutsche Gewerkschaftsbund und der BUND ebenfalls presseöffentlich Position.

Der BUND verweist hierzu auf das Erfolgsprojekt Biosphärenreservat Rhön. Auch dort gab es in Teilen der Bevölkerung Unsicherheit, Misstrauen und teilweise offene Ablehnung. Doch mit den Jahren fand die Idee weitere Befürworter*innen und heute ist das Biosphärenreservat ein wichtiger Motor der Regionalentwicklung.

Der BUND plädiert daher für eine Fortsetzung des Diskussionsprozesses auf Basis der nun vorliegenden Machbarkeitsstudie. Zu den Restriktions-Befürchtungen der Landwirtschaft heißt es dort in den „Zehn Leitplanken für die Ausgestaltung einer Biosphärenregion“: „Verbindliches, langfristiges Bekenntnis zum Prinzip der Freiwilligkeit (keine weiteren Regularien für Unternehmen und Landwirtschaft durch die Biosphärenregion)“.

Julia Beltz

IMPRESSUM

Herausgeber: BUND Hessen e.V., Geleitsstraße 14, 60599 Frankfurt a. M., Tel. (069) 6773 76-0, www.bund-hessen.de, www.facebook.com/BUND.Hessen
Redaktion: Brigitte Martin (Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.)
Grundlayout: Janda+Roscher, Die WerbeBotschafter
Gestaltung: Julia Beltz
Spendenkonto: BUND Hessen, Frankfurter Sparkasse, IBAN DE46 5005 0201 0000 3698 53, BIC HELADEF1822
Newsletter: Abonnement unter www.bund-hessen.de/newsletter



BSR-MACHBARKEITSSTUDIE

<https://www.machbarkeitsstudie-biosphaerenregion.de>